

Die Vogelwelt der Streuobstwiese am Krametterhof, Feldkirchen

AUFTRAGGEBER

KLAR! Tiebeltal und Wimitzerberge
Amthofgasse 3
9560 Feldkirchen in Kärnten
Tel.: +43 (0) 664 3738672
E-Mail: klar@fenergiereich.at
Website: <http://klar.fenergiereich.at>

AUFTRAGNEHMER

BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten
Erlenweg 12
9220 Velden am Wörther See
ZVR-Zahl: 458773150

PROJEKTLEITUNG

Mag. Dr. Andreas Klewein
Tel.: +43 (0) 650 9513051
E-Mail: andreas.klewein@gmx.net

Dezember 2021





LANDESGRUPPE
KÄRNTEN

ZITIERVORSCHLAG

KLEWEIN A. (2021): Die Vogelwelt der Streuobstwiese am Krametterhof, Feldkirchen.
– Projektbericht von BirdLife Kärnten, Landesgruppe von BirdLife Österreich, im
Auftrag der KLAR! Tiebeltaal und Wimitzerberge, 14 S., Velden am Wörther See.

Einleitung

Vogelarten der Kulturlandschaft wie z. B. jene in Streuobstwiesen, sind an das Vorkommen von natürlichen Höhlen in alten hochstämmigen Obstbaumarten angewiesen. Diese Höhlen werden als Brutplatz bezogen und sind daher essentiell für den Fortbestand solcher Arten. Durch Ausräumung und Intensivierung der Landschaft gingen solche natürlichen Brutplätze vielfach verloren. Ein Rückgang des Streuobstanbaus ist österreichweit zu bemerken (PRINZ et al. 2007). Höhlenbrütende Vogelarten geraten daher zunehmend unter Druck.

Um diesem Mangel an Streuobstwiesen entgegenzuwirken, erfolgte 2020 die Anpflanzung einer 1 ha großen Streuobstwiese am Krametterhof in Feldkirchen. In einem Gemeinschaftsprojekt von Reuer's Apfelhof und der Familie Haslauer wurden 40 verschiedene alte Apfelsorten auf der 1 ha großen Obstwiese von 2018 bis 2020 gepflanzt.

Um einen Ist-Zustand der Avifauna am Beginn dieses Streuobstwiesen Projektes zu erlangen, wurde 2021 eine Kartierung von BirdLife Kärnten am Krametterhof durchgeführt.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet rund um den Krametterhof (Haiden Ort 1 in 9560 Feldkirchen) liegt auf rund 576 m Seehöhe. Nördlich und südlich der Hofgebäude erstrecken sich Wiesenflächen. Die Bewirtschaftung der nördlichen Wiesen ist intensiv. Westlich und südwestlich der Hofgebäude schließen Streuobstwiesen an. Jene südwestlich wurde von 2018 bis 2020 angepflanzt.



Abb. 1: Übersicht des Untersuchungsgebietes mit seinem Umfeld. Quelle: KAGIS

Material und Methode

Die Kartierung der Avifauna erfolgte nicht nur auf der Streuobstwiese, sondern am gesamten Areal des Krametterhofes, nach den Methodenstandards von ANDRETTZKE et al. (2005). Begehungen wurden von April bis Ende Juni 2021 durchgeführt, um die Brutvögel zu erfassen. Dabei wurden auch Durchzügler und Nahrungsgäste erfasst, die gegenwärtig aber auch in der jüngeren Vergangenheit auf der Untersuchungsfläche festgestellt wurden.

Zusätzlich erfolgte eine Baumhöhlenkartierung und es wurden drei Nistkästen für höhlenbrütende Vogelarten ausgebracht. Die Durchmesser der Einfluglöcher der beiden 30 cm hohen, 21 cm breiten und 21 cm tiefen Nistkästen betragen 8 und 5 cm. Der dritte Nistkasten ist 28 cm hoch und 18 cm breit und 22 cm tief und hat ein Einflugloch in einer Größe von 4,5 cm mal 3 cm. Während die beiden ersten Typen aus Holz sind, wurde für den dritten Typus jener aus Holzbeton der Firma Schwegler gewählt.



Abb. 2: Die drei im Projekt eingesetzten Nistkastentypen. Foto: A. Klewein

Ergebnis

Es wurden 22 Vogelarten festgestellt, die während des Frühjahrs bis zum Sommer 2021 am Areal des Krametterhofes zu sehen waren. Darunter waren nur wenige Arten festzustellen, die das Hofgelände zum Brüten nutzen.

Erfreulicherweise waren auch typische Bewohner von Streuobstwiesen festzustellen, wie der Wiedehopf (*Upupa epops*) und der Wendehals (*Jynx torquilla*), jedoch nur als Durchzügler.

Der Grünspecht (*Picus viridis*) als weiterer Vertreter unter den Vogelarten die Streuobstwiesen besiedeln, konnte als Nahrungsgast festgestellt werden und dürfte im weiteren Umfeld brüten.

Die meisten erfassten Vogelarten sind als ungefährdet gelistet (siehe Tab. 1).

Tab. 1: Vogelarten und deren Einstufung nach Brutvogel, Nahrungsgast und Durchzügler und Einstufung des Gefährdungsfaktors der Roten Liste Kärntens nach WAGNER (2006). Rote Liste Kategorien: CR - critically endangered, vom Aussterben bedroht, EN - endangered, stark gefährdet, VU - vulnerable, verletzlich, NT - near threatened, potenziell gefährdet, LC - least concern, nicht gefährdet

Art	Wissenschaftlicher Name	Status auf Untersuchungsfläche	Einstufung Rote Liste Kärnten
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Nahrungsgast	CR
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Nahrungsgast	LC
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	Durchzügler	EN
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	Durchzügler	VU
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Nahrungsgast	NT
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	1 Brutpaar	LC
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Brutvogel	NT
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Nahrungsgast	LC
Nebelkrähe	<i>Corvus corone</i>	Nahrungsgast	LC
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Nahrungsgast	LC
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	Nahrungsgast	LC
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Nahrungsgast	LC
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	Nahrungsgast	LC
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	1 Brutpaar	LC
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	2 Brutpaare	LC
Sumpfmeise	<i>Poecile palustris</i>	Nahrungsgast	LC
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	1-2 Brutpaare	LC
Elster	<i>Pica pica</i>	2 Nester	LC
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Nahrungsgast	LC
Hausperlinge	<i>Passer domesticus</i>	4-6 Brutpaare	LC
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	Nahrungsgast	LC
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Nahrungsgast	LC



Abb. 3: Neu gepflanzte Streuobstwiese. Foto: A. Kleewein



Abb. 4: Im Umfeld der Streuobstwiese wird wechselweise Hühnern Auslauf geboten. Foto: A. Kleewein



Abb. 5: Altbestand von hochstämmigen Streuobstbäumen. Foto: A. Klewein



Abb. 6: Im Umfeld des Krametterhofes werden die landwirtschaftlichen Flächen zum Teil sehr intensiv bewirtschaftet. Foto: A. Klewein

Insgesamt wurden neun natürliche Baumhöhlen auf der Fläche gezählt, die eine ausreichende Größe für höhlenbrütende Vogelarten bilden.

Die drei im Frühjahr 2021 ausgebrachten Nistkästen waren zum Teil besetzt. Der Nistkasten mit dem 5 cm großen Einflugloch und jener aus Holzbeton waren jeweils von einem Brutpaar der Kohlmeise (*Parus major*) besetzt.



Abb. 7: Hölzerner Nistkasten mit einem Einfluglochdurchmesser von 5 cm. Die Kohlmeise brütete in diesem Nistkasten. Foto: A. Klewein



Abb. 8: Nistkasten aus Holzbeton, der ebenfalls mit der Kohlmeise besetzt war. Foto: A Klewein

Lediglich der Nistkasten mit dem Einfluglochdurchmesser von 8 cm blieb unbesetzt. Aufgrund der Größe des Einflugloches wird dieser Nistkastentypus im ersten Aufstellungsjahr meist nicht bezogen.



Abb. 9: Hölzerner Nistkasten mit einem Einfluglochdurchmesser von 8 cm. Foto: A. Klewein

Vorschlag für Heckenpflanzen

Viele Vogelarten benötigen Strukturen wie Hecken, um darin ihr Brutgeschäft durchzuführen, oder um sich darin verstecken zu können. Zusätzlich werden Hecken aber auch zur Nahrungsaufnahme aufgesucht, da sich dort Früchte und Insekten befinden.

In der Agrarlandschaft und vor allem rund um landwirtschaftliche Gehöfte wurden vielfach solche Strukturen entfernt wodurch es mittlerweile einen Mangel an Hecken gibt.

Um diesen Mangel entgegenzuwirken, wurden in Kärnten bereits zahlreiche Vogelschutzhecken umgesetzt (KLEEWEIN 2021).

Die Flächen um die Hofgebäude und jene auf angrenzenden Grundstücken könnten durch die Anpflanzung von Hecken noch weiter strukturiert werden.

Tab. 2: Für die Strukturierung vorgeschlagene Pflanzen.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Echte Walnuss	<i>Juglans regia</i>
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>
Hainbuche	<i>Carpinus betulus</i>
Gemeiner Schneeball	<i>Viburnum opulus</i>
Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Purgier-Kreuzdorn	<i>Rhamnus cathartica</i>
Schlehdorn	<i>Prunus spinosa</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Gemeine Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
Gewöhnliche Traubenkirsche	<i>Prunus padus</i>
Hunds-Rose	<i>Rosa canina</i>
Europäische Pfaffenhütchen	<i>Euonymus europaeus</i>

Diskussion

Vielfach sind es kommune Arten, welche auf der Untersuchungsfläche zu finden waren. Das Angebot natürlicher Bruthöhlen ist derzeit noch gering. Teils können Baumhöhlen schnell entstehen, wenn Spechte Bruthöhlen anlegen, überwiegend dauert es aber Jahrzehnte, bis sich eine Baumaushöhlung gebildet hat.

Da auch die gesetzten Obstbäume erst in Jahrzehnten einen Brutplatz für Vögel bieten, wurden zusätzlich drei unterschiedliche Nistkastentypen auf der Untersuchungsfläche

ausgebracht. Weitere Nistkästen wären von Vorteil um die Anzahl höhlenbrütender Vogelarten zu fördern.

Traditionelle Vogelarten in Streuobstwiesen sind der Wiedehopf (*Upupa epops*), die Zwergohreule (*Otus scops*), der Wendehals (*Jynx torquilla*), der Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und der Grünspecht (*Picus viridis*). Diese Arten bis auf die Zwergohreule und den Gartenrotschwanz als Nahrungsgäste oder am Zug rastend auf der Streuobstwiese festgestellt werden.

Die Flächen am Krametterhof und in dessen Umfeld könnten noch weiter strukturiert werden. Hecken bieten sich dazu an. Bei der Wahl der für die Hecke zu verwendenden Pflanzensorten sollte bewusst auf Früchte tragende Sorten geachtet werden, um der Avifauna Nahrung zu bieten. Die Früchte des Weißdorns werden z. B. von 32 Vogelarten gefressen. Die Vogelbeere und der Schwarze Holunder bieten sogar Nahrung für je über 60 Vogelarten (NABU). Hecken bieten aber auch indirekt Nahrung, in dem sie Insekten und deren Larven anlocken, die wiederum für insektenfressende Vogelarten bedeutend sind.

Durch die Anpflanzung von Hecken können Lebensräume vernetzt werden. Es entstehen dadurch Korridore, die für verschiedenste Lebewesen nützlich sind.

Im Naturschutz sind Maßnahmen immer auf die Akzeptanz von Landwirten angewiesen. Daher ist es umso erfreulicher, dass am Krametterhof aus Eigeninitiative eine neue Streuobstwiese gepflanzt wurde, die in der fernen Zukunft einen wertvollen Lebensraum für Vögel bieten wird.

Literatur

ANDRETZKE H., SCHIKORE T. & SCHRÖDER K. (2005): Artensteckbriefe: 135–695. In: SÜDBECK P., ANDRETZKE H., FISCHER S., GEDEON K., SCHIKORE T., SCHRÖDER K. & SUDFELDT C. (Hrsg.): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell, 792 S.

KLEWEIN, A. (2021): Schaffung von Vogelschutzhecken in Kärnten. – Vogelschutz in Österreich, Nr. 50: 16-17.

NABU (NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND E. V.): <https://hamburg.nabu.de/tiere-und-pflanzen/garten/gartentipps/05228.html> abgerufen am 3.11.2019

PRINZ M., RENETZEDER C., SCHMITZBERGER I., STOCKER-KISS A. & WRBKA T. (2007): Obstbaumwiesen als Schlüsselemente zur Erhaltung und Förderung der natürlichen Vielfalt in österreichischen Agrikulturlandschaften. – Ländlicher Raum, Online-Fachzeitschrift des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: 1–25. http://www.bmlfuw.gv.at/land/laendl_entwicklung/Online-Fachzeitschrift-Laendlicher-Raum/archiv/2007/Prinz.html; Zugriff am 2.11.2014.

WAGNER S. (2006): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Kärntens: 407–415. In: FELDNER J., RASS P., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., MALLE G., BUSCHENREITER R. K., WIEDNER P. & PROBST R. (Hrsg.): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.